

*Liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer,*

am Ende dieses Krisenjahres erreicht uns Waldbesitzer eine gute Nachricht aus Berlin. Unsere PEFC-zertifizierten Waldbesitzer dürfen eine Nachhaltigkeitsprämie von über 1.200.000 Euro erwarten. Das ist die größte Fördersumme unserer 70-jährigen Geschichte, die unsere Mitglieder erhalten werden. Ergänzt um die erheblich aufgestockten Mittel für Aufforstungen zeigen sich hier endlich die Früchte unserer jahrelangen Arbeit. Wir verdanken dies dem unermüdlichen Einsatz unserer Dachverbände, die es verstanden haben, in der Politik die richtigen Akzente zu setzen.

Nur eine starke Gemeinschaft wie unsere Waldbesitzervereinigung kann Ihre Interessen gezielt in der Politik vertreten. Da sich unsere WBV hauptsächlich nur über Ihre Holzvermittlung finanziert, ist es eben für die kommenden Jahre entscheidend, dass wir Sie beim Holzverkauf unterstützen.

Nehmen Sie bitte diese Prämie zum Anlass, um darüber nachzudenken, wer in Zukunft Ihr Partner im Forst sein soll. Jemand, der sich nur auf den Holzhandel und die Holzernte spezialisiert oder jemand, der darüber hinaus Ihren Wald, dessen Pflege und damit Ihr Eigentum nachhaltig wirtschaftlich und politisch unterstützt.

Es geht eben in der zukünftigen Forstwirtschaft nicht mehr alleine um die Holzvermarktung, sondern um den notwendigen Waldumbau, die zunehmende Marktmacht der Sägeindustrie, den Klimawandel, den ausufernden Artenschutz, die einzufordernde Abgeltung für unsere Ökosystemleistungen (CO<sub>2</sub>-

Bindung) und vieles mehr. Hier werden wir und unsere Dachverbände Ihnen als verlässliche Partner langfristig zur Seite stehen.

Wir stehen Ihnen auch für die Beantragung der Prämie gerne mit Rat und Tat zur Verfügung. Bitte füllen Sie das Ihnen zugesendete Formular korrekt aus, damit wir Ihnen die notwendigen Unterlagen zukommen lassen können.

Da die Mittel für alle Waldbesitzer ausreichend zur Verfügung stehen, gibt es keinen Grund für Hektik und Eile. Sie haben also genügend Zeit Ihren Antrag fristgerecht einzureichen.

Nun bedanke ich mich sehr herzlich bei allen, die Ihr Holz über die WBV vermarkten ließen. Ein großes Dankeschön geht auch an unsere Holzvermittler und an die Revierförster, an unsere Einschlagsunternehmer und Frächter. Besonders danken will ich auch unseren Obmännern und unserer Vorstandschaft für Ihr Engagement. Ein herzlicher Dank geht auch an unser Büro mit Alexander Graßl, Maria Löw, Rupert Mayer, Irmi Bis und Irene Neuhofer. Ebenfalls an Tristan Scharf und Naomi Daur von unserer Tochtergesellschaft, der Holzhandels GmbH.

*Bleiben Sie gesund!*

*Ihr Ortholf Frhr. v. Crailsheim*



*Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ruhige,  
besinnliche Festtage und ein gutes neues Jahr  
2021, ein Jahr in dem der Corona-Spuk  
hoffentlich zu Ende gehen wird.*



*Liebe Waldbesitzerinnen, liebe Waldbesitzer,*

aufgrund der intensiven Borkenkäferbekämpfung, der waldschutzwirksamen Zwischenlagerung während der Lockdownphase in den Monaten März, April, Mai und der sauberen Waldwirtschaft konnten größere Käferholzmengen vermieden werden. Auch die zahlreichen Niederschläge kamen uns dieses Jahr zu Gute. Schauen wir jedoch etwas weiter nach Norden, so sieht dort die Lage anders aus. An eine geregelte Forstwirtschaft ist in Mitteldeutschland nicht zu denken. Das „Waldsterben 2.0“ ist hier live zu sehen.

In dieser Hinsicht sind wir in unserer Region privilegiert und dennoch trifft auch uns diese allgemeine Lage am Holzmarkt. Denn die großen Sägewerke sichern sich ihre Grundversorgung durch Lieferungen aus den Schadholzgebieten auf der Bahn.

Allerdings ist Frischholz nur bedingt am Markt vorzufinden. Auch eine gesamte Holzversorgung über die Bahn ist für ein Sägewerk nicht möglich. Des Weiteren meldete das Bauhauptgewerbe trotz der unsicheren Konjunkturprognosen positive Zahlen. Die Nachfrage nach Schnitzzholz ist entsprechend hoch.

**Dies führte dazu, dass die Kurz- und Langholzpreise deutlich angezogen und das Vorjahresniveau erreicht haben. Aus unserer Sicht ist dadurch eine gute Basis gegeben, aufgeschobene Pflegemaßnahmen und Durchforstungen sowie Endnutzungen jetzt durchzuführen!**

Die großen Privatwaldbesitzer sowie die Bayerischen Staatsforsten haben schon Anfang November damit begonnen, Frischholz in größeren Mengen einzuschlagen. Auch wir empfehlen einen zeitnahen Holzeinschlag, denn aufgrund der Corona-Pandemie sind die Aussichten auf dem Rundholzmarkt nur schwer vorhersehbar. Ein weiterer Preisanstieg ist eher fraglich und das Risiko einer Preissenkung v.a. aufgrund weiterer Coronamaßnahmen relativ hoch. Dazu kommen Risiken wie Sturm- und Schneebruchereignisse wie zu Beginn des vergangenen Jahres. **Das Holz sollte also möglichst früh zum Verkauf bereit stehen, am besten noch im Januar!**



Ganzzug in der Nähe von Rothenkirchen.



*Jungbestandspflege ist derzeit so attraktiv wie nie!*

**Die Plattlinger Papierfabrik fährt ihren Betrieb nach der Kurzarbeit wieder hoch.** Der Papierholzpreis liegt bei 25 €/Rm zzgl. MwSt. Hier mussten wir einen leichten Rückgang in Kauf nehmen, da der Papierholzsektor nach wie vor stark unter Druck steht. **Aufgrund der neuen staatlichen Fördermöglichkeiten ist die Durchforstung jedoch so attraktiv wie noch nie!** Pflegebestände bis maximal 15 m Oberhöhe und mindestens 10% Laubholz- oder Tannenanteil können wie folgt gefördert werden:

- Fördersatz/ha: 500 Euro (bei weniger als 4 Wirtschaftsbaumarten = einfache Verhältnisse)
- Fördersatz/ha: 700 Euro (ab 4 oder mehr Wirtschaftsbaumarten = schwierige Verhältnisse)
- Zuschlag für vorheriges Auszeichnen durch Forstfachpersonal (WBV): 100 Euro/ha
- Zuschlag für die systematische Anlage von Pflegepfaden: 300 Euro/ha

**Somit sind maximal bis zu 1.100 Euro Förderung je Hektar möglich.** Zur Beantragung der Förderung ist der jeweilige Revierförster vom AELF zuständig. Papierholz sollten Sie bitte in der Geschäftsstelle anmelden. Die Menge zur Vermarktung beträgt optimalerweise mindestens 10 Rm, aber auch geringere Mengen können auf Sammelplätzen gelagert und gebündelt vermarktet werden.

**Die Holzwerkstoffbranche kämpft mit Absatzeinbrüchen im Möbelsektor.** Die Abnahmemengen beim Industriegewichtsholz, welches zwingend 3 m lang ausgehalten werden muss, sind durch unsere Langzeitverträge gewährleistet. **Jedoch ist der Preis stark unter Druck geraten und liegt bei rund 45 €/t atro zzgl. MwSt.** Auch hier sollten mindestens 10 Rm pro Polter bereitgestellt werden.

**Der Hackschnitzelmarkt hat sich etwas erholt. Hier liegen die Preise je nach Qualität für grüne Ware frei Waldstraße ungehackt im Schnitt bei 4 €/Srm zzgl. MwSt.** Für die CO<sub>2</sub>-neutrale Versorgung ist der in unseren heimischen Wäldern nachwachsende Rohstoff Holz in Form von Hackschnitzeln die ideale Wahl.

Wichtig sind in diesen schwierigen Zeiten verlässliche Preisinformationen und der **beste Erlös über alle Sortimente**. Sie können aktuelle Rundholzpreise in der Geschäftsstelle oder bei Ihrem Holzvermittler erfragen. Gerne vermitteln wir Arbeitskapazitäten und organisieren Ihren Einschlag. Die WBV steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite!

Alexander Graßl



Waldbesitzer nutzen die aktuell guten Einschlagsbedingungen zur Durchforstung und Endnutzung!

## Ihre Ansprechpartner:

### Geschäftsstelle

0 80 75 / 93 90 ☎ 0176 / 23 42 68 25 Fax: 0 80 75 / 93 91

## Holzvermittler WBV Wasserburg/Haag w.V.

|                                      |                 |                      |
|--------------------------------------|-----------------|----------------------|
| Rupert Hintermayr, Mernham           | 0 80 71 / 82 27 | ☎ 0157 / 81 74 95 15 |
| Sebastian Fischer jun., Alteiselfing | 0 80 71 / 2051  | ☎ 0172 / 83 57 802   |
| Anton Keilhacker, Langrain           | 0 80 72 / 6 61  | 0160 / 564 11 76     |
| Josef Neuwieser, Thonbach            |                 | ☎ 0170 / 634 20 03   |
| Ludwig Huber, Mittergars             | 0 80 73 / 6 66  | 0151 / 21 53 55 16   |
| Josef Käsweber, Holzmann             | 0 80 39 / 44 79 | ☎ 0176 / 92 40 20 12 |
| Florian Bernhart, Unterzarnham       |                 | ☎ 0152 / 55 82 34 84 |
| Georg Haberstetter, Schwindegg       | 0 80 82 / 18 63 | ☎ 0160 / 538 55 05   |
| Anton Emehrer, Oberneukirchen        | 0 86 30 / 4 67  | 0175 / 830 56 58     |
| Josef Mayer, Poschen                 | 0 86 28 / 2 76  | ☎ 0175 / 895 54 59   |
| Matthias Huber, Ed, Grünthal         | 0 86 38 / 77 72 | 0152 / 26 82 21 43   |

## Tochtergesellschaft WBV Holzhandels GmbH

### Geschäftsstelle

0 80 75 / 91 48 97 ☎ 0171 / 369 00 12

## Laubholzmarkt

Nun beginnt auch die Zeit für den Laubholzeinschlag. **Im Bereich des Stammholzes zeigt sich ein guter Absatz bei den Baumarten Eiche und Buche. Hier können je nach Stärkeklasse Erlöse bis zu 260 €/fm (B-Ware Eiche) und 90 €/fm (B-Ware Buche) erzielt werden.** Die Esche und Erle erreichen je nach Stärkeklasse Erlöse zwischen 68 und 73 €/fm (B/C-Ware). Die Nachfrage nach Ahorn ist gering.

**Das zum Verkauf dargebotene Laubstammholz ist bis spätestens Anfang März bei der WBV zu melden.** Eine Ausnahme besteht für Eichen. Diese können das ganze Jahr über vermarktet werden. Die Stämme müssen einzeln (d.h. mit etwa 15-20 cm Platz zwischen den Einzelstämmen) bereitgestellt werden, damit sie gekluppt werden können. Das Verkaufsmaß

ist hierbei das Waldmaß. Anschließend wird die Ware mit dem Laubholzeinkäufer vor Ort übernommen und der Erlös kann direkt ausbezahlt werden.

**Bitte achten Sie bei der Auswahl der Lagerplätze darauf, dass der Abtransport teilweise erst einige Monate nach dem Verkauf des Holzes stattfinden kann, da das zuständige Laubholzwerk die Fracht selbst organisiert und wir darauf keinen Einfluss haben.** Es sind daher Lagerplätze auszuwählen, bei denen der Abfuhrzeitpunkt eine untergeordnete Rolle spielt. Die Lagerplätze müssen an LKW befahrbaren Wegen liegen und Kleinstmengen müssen zu Sammelplätzen oder benachbarten Waldbesitzern gebracht werden. Sinnvoll wäre es, wenn mehrere Waldbesitzer regional einen Laubholzeinschlag planen.

## CORONA-Konjunkturprogramm – Nachhaltigkeitsprämie für Waldbesitzer

*Liebe Waldbesitzer, liebe Waldbesitzerinnen,*

wir freuen uns sehr, dass Sie über die Mitgliedschaft in unserer WBV Zugang zu diesem Konjunkturprogramm erhalten haben!

Als Waldbesitzer/in und Mitglied in der Waldbesitzervereinigung Wasserburg-Haag w.V. nehmen Sie an der PEFC-Zertifizierung teil und können somit

von dieser Konjunkturbeihilfe in Höhe von 100 Euro pro Hektar Wald profitieren.

Sie haben dazu von uns umfangreiche Informationen per Post bekommen. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

*Alexander Graßl*



## Christbaumspende – Frau Kaniber

### „Heimische Bäume stehen für Qualität und Frische“ – Michaela Kaniber eröffnet die bayerische Christbaumsaison

**27. November 2020, München.**

Zum Start der Bayerischen Christbaumsaison hat Forstministerin Michaela Kaniber die Verbraucher zum Kauf heimischer Bäume aufgerufen. „Mit einem regionalen Christbaum bringen wir ein Stück Heimat und damit auch Wohlbefinden in unsere Wohnzimmer“, so die Ministerin. Aufgrund der Corona-Epidemie hat sie heuer erstmals nicht selbst in einer Plantage zur Säge gegriffen, sondern die Saison im Münchner Ministerium eröffnet. „So vieles ist in diesen Tagen leider anders als gewohnt. Gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit hätten wir alle uns auf Momente der Besinnlichkeit und der Begegnung, auf liebgewonnene Rituale gefreut“, sagte Michaela Kaniber. Der festlich geschmückte Baum im Foyer

kommt von Herrn Meier, Mitglied der Waldbesitzervereinigung Wasserburg-Haag, und stand in einem Wald bei Eichenau. Zusammen mit den Bäumen im Schmuckhof und ihrem Amtszimmer, die vom Hallertauer Christbaumhof und dem Wasserburger Forstbetrieb stammen, wird er dem Ministerium in den nächsten Wochen einen weihnachtlichen Glanz verleihen.

Heimische Christbäume erfreuen sich seit einigen Jahren immer größerer Beliebtheit. Neben der hohen Qualität und Frische, sind die Stärkung der regionalen Wertschöpfung, und die Vermeidung umweltbelastender Ferntransporte weitere starke Vorteile. Der heimische Baum ist leicht zu erkennen: er trägt eine Banderole mit einem stilisierten Weihnachtsbaum mit der Aufschrift „Bayerischer Christbaum“ des Vereins Bayerische Christbaumanbauer, die für Herkunft und Frische steht. Zusätzlich gibt es auch dieses Jahr

wieder Bäume mit dem Siegel „Geprüfte Qualität – Bayern“, das zusätzliche und strengere Produktionsstandards garantiert. So werden diese Bäume nicht vor dem 10. November geschnitten und in den letzten drei Jahren nicht mit Pflanzenschutzmittel behandelt.

Im Freistaat werden jedes Jahr rund vier Millionen Christbäume verkauft, die meisten stammen aus eigens dafür angelegten Kulturen. Seit vielen Jahren ist die Nordmantanne der mit Abstand beliebteste Baum, gefolgt von der Blaufichte. Der Preis bleibt mit 18 bis 25 Euro pro Meter Nordmantanne auf dem Niveau des Vorjahres.

Informationen rund um den bayerischen Christbaum und eine digitale Karte mit Anbaubetrieben aus der Region gibt es unter [www.bayerische-christbaumanbauer.de](http://www.bayerische-christbaumanbauer.de). Mehr zur „Geprüften Qualität Bayern“ und eine Liste der Anbieter finden Sie unter [www.gq-bayern.de](http://www.gq-bayern.de).

*Pressemitteilung des Bayer. Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vom 27.11.2020*



*Herr Ziegler, Präsident des Bayerischen Waldbesitzerverbandes, Baron von Crailsheim, 1. Vorstand der WBV Wasserburg-Haag w.V. und Forstministerin Frau Kaniber vor dem festlich geschmückten Christbaum  
- gespendet von der WBV Wasserburg-Haag w.V.*

## Novellierung der bayerischen Bauordnung – Holzbau wird einfacher

Im Bayerischen Landtag fand am 02.12.2020 die Zweite Lesung zur Novellierung der bayerischen Bauordnung (BayBO) statt. In Kraft treten sollen die Neuregelungen zum 01.02.2021. Kerstin Schreyer, die bayerische Ministerin für Wohnen, Bau und Verkehr, erklärt: „Mit unserer Novelle schaffen wir ein modernes Baurecht für Bayern. Wir beschränken die Vorgaben auf das Notwendige – schließlich wollen wir beim Bauen und Wohnen vorankommen.“ Für Bauherren bedeutet das: Schaffung von Wohnraum soll künftig einfacher, schneller, flächensparender und

kostengünstiger möglich sein. Ein zentraler Punkt der neuen Bauordnung ist die Beschleunigung von Baugenehmigungen durch die sogenannte Genehmigungsfiktion. Ein Bauantrag gilt damit drei Monate nach der Einreichung automatisch als genehmigt, wenn die zuständige Baugenehmigungsbehörde bis dahin sich nicht gemeldet oder anderweitig entschieden hat. Ferner wurde das Abstandsflächenrecht vereinfacht, wodurch der Flächenverbrauch deutlich reduziert werden soll. Für Waldbesitzer dürfte vor allem folgender Punkt interessant sein: künftig darf

Holz als Baustoff in allen Gebäudeklassen verwendet werden. „Damit machen wir Holz als Baustoff deutlich attraktiver und das Bauen dadurch nachhaltiger“, erläutert Bauministerin Schreyer. Holz als nachwachsender und heimischer Baustoff bietet viele Vorteile und hat im Vergleich zu anderen Baustoffen eine überaus günstige Ökobilanz. Oder anders ausgedrückt: Bauen mit Holz ist aktiver Klimaschutz. Bei der Herstellung, der Instandhaltung und auch bei der Entsorgung von Holzprodukten wird deutlich

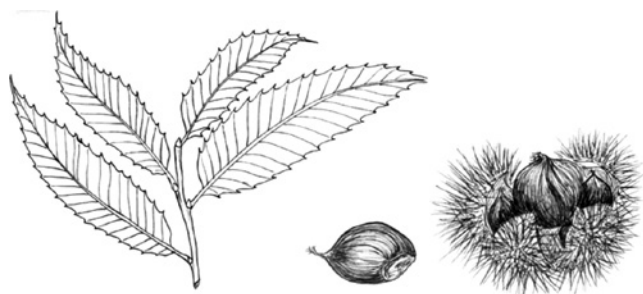
weniger Energie benötigt als bei vergleichbaren Baumaterialien aus Stahl oder Beton. Zudem bleibt der Kohlenstoff, der im Holz gespeichert ist, in Gebäuden, Möbeln und anderen langlebigen Holzprodukten über Jahre bis Jahrzehnte gebunden. So sind in einem Dachstuhl aus Holz etwa 8 Tonnen CO<sub>2</sub> dauerhaft gebunden. Bei einem Einfamilienhaus in Holzbauweise mit circa 30 Kubikmeter verbautem Holz sind es sogar über 25 Tonnen CO<sub>2</sub>, die allein in der Holzkonstruktion gespeichert sind.

## Baumartenportrait – Edelkastanie (*Castanea sativa*)

### Allgemeines

Die Esskastanie, auch Edelkastanie genannt, stellt in ihrem Herkunftsgebiet, dem Mittelmeerraum, bereits seit über 2.000 Jahren eine wichtige Baumart dar. Ihre bei uns als Maronen (auch Maroni) bekannten, wohlschmeckenden Früchte haben einen mit dem Weizen vergleichbaren Nährwert und dienen zu Mehl oder Schrot verarbeitet als Grundnahrungsmittel. Unabhängig von dem Aspekt der möglichen Maronengewinnung bietet diese Baumart auch für die klassische forstwirtschaftliche Nutzung viele Vorzüge. Das Holz der Edelkastanie zeichnet sich durch eine hohe Dauerhaftigkeit aus und ist aufgrund der optischen Merkmale mit den Verwendungsmöglichkeiten der Eiche zu vergleichen. Die Edelkastanie findet sich momentan nur auf einer geringen Fläche in Deutschland wieder. Mit Hilfe europaweiter Vorkommensmodellierungen und der Analyse des Wachstums bereits bestehender Vorkommen in Deutschland konnte ihr ein hohes Potential im Klimawandel nachgewiesen werden. Die Edelkastanie hat eine Zukunft in Bayern, denn durch eine hohe Wärmepräferenz und -toleranz sowie moderaten Niederschlägen sind gute Wachstumsraten für diese Baumart modelliert worden. Im Jahr 2018 wurde die Esskastanie zum Baum des Jahres gewählt, und in den Überlegungen der Bayerischen Staatsforsten zum Waldumbau findet die Edelkastanie ihren Platz. Nach den Dürresommern in den Jahren 2015, 2018 und 2019 kann diese trockenheits- und wärmetolerante Baumart auch für private Waldbauern interessant werden.

### Historie



Blätter und Früchte der Esskastanie (Zeichnung: Irene Neuhofer)

Die ersten Bäume in unserer Region wurden bereits

von den Römern über die Alpen gebracht und kultiviert. Für die Römer standen vor allem die Früchte der Esskastanie im Vordergrund. Heute findet man die Edelkastanie in Deutschland überall dort, wo es warm ist. Oft sind das Weinbaugebiete, wie beispielsweise in den bayerischen Weinbaugebieten am Untermain. Wie mit allen neueren Baumarten bedarf es der Anpassung der heimischen Sägewerke auf veränderte Holzvorkommen.

### Waldbau

#### Standort

Die Esskastanie bevorzugt saure, nährstoffarme Standorte.

#### Bestandsbegründung und Verjüngung

Die meisten Bestände werden durch Pflanzung im Weitverband (z.B. 2 x 3 m, 3 x 3 m) begründet.

#### Mischungsform

Die besten Wuchsleistungen werden im Reinbestand erzielt. Aufgrund der frühen Zuwachskulmination und der Lichtbedürftigkeit ist die Mischung mit anderen Baumarten waldbaulich anspruchsvoll.

#### Pflege

Für die Produktion von starkem Wertholz sollte der Zieldurchmesser von 50 bis 60 cm in möglichst kurzer Umtriebszeit erreicht werden, um dadurch das Risiko von Erkrankungen und Insektenschäden gering zu halten. Aufgrund der frühen Zuwachskulmination und Astreinigung muss der Kronenausbau durch Freistellung bereits in jungen Jahren erfolgen. Außerdem empfiehlt sich eine regelmäßige Durchforstung, um einen gleichmäßigen Jahrringaufbau zu gewährleisten.

#### Waldschutz

Die Esskastanie ist auch aus naturschutzfachlicher Sicht eine besondere Baumart. An ihr sind zahlreiche Insekten- und Käferarten zu finden. Auch seltene Flechten und seltene Moosarten konnten an der Edelkastanie nachgewiesen werden. Zu den wichtigsten Risiken beim Anbau der Esskastanie zählen der Rindenkrebs, die Ringschale durch ungleichmäßiges Wachstum, die Edelkastanien-Gallwespe und die Tintenkrankheit auf staunassen Standorten.

## Borreliose – Wann zahlt die Berufsgenossenschaft?

**Diagnostiziert der Arzt Borreliose, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein, damit die gesetzlichen Unfallversicherungsträger sie als Berufskrankheit anerkennen. Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) erklärt, was für Versicherte der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (LBG) gilt.**

Die Ursache für Borreliose ist in der Regel ein Zeckenstich. Wer betroffen ist, leidet mitunter lebenslang an Folgeschäden bis hin zu einer Arbeits- oder Berufsunfähigkeit. Gut, wenn in einem solchen Fall eine Versicherung zumindest die finanziellen Belastungen abmildert. Damit die LBG Borreliose als Berufskrankheit anerkennen kann, muss der Betroffene nachweisen, dass die Zecke ihn während der Ausübung seiner versicherten Tätigkeit gestochen hat. Bei Forstarbeitern, Holzrückern, Berufsjägern, landwirtschaftlichen Unternehmern mit Bodenbewirtschaftung, Wanderschäfern sowie bei Beschäftigten im Gartenbau kann die LBG grundsätzlich davon ausgehen, dass die Infektion während der Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit eingetreten ist, es sei denn, die Gesamtumstände sprechen im Einzelfall dagegen. Schwieriger wird die Beurteilung bei Personen, deren Arbeitsschwerpunkt ein anderer ist. Dazu gehören zum Beispiel Nebenerwerbslandwirte oder Fahrer von Landmaschinen. Bei ihnen ergibt erst die Ermittlung im konkreten Einzelfall, ob es sich um eine Berufskrankheit handeln kann. Gerade für diese Menschen ist es deshalb wichtig, einen lückenlosen Nachweis erbringen zu können.

### Verbandsbuch hilft im Einzelfall

Die LBG rät, ein Verbandsbuch zu führen, in dem

jeder Zeckenstich dokumentiert wird. Im Zweifelsfall sollte frühzeitig ein Arzt aufgesucht und gebeten werden, der LBG den Verdacht auf eine Berufskrankheit zu melden. Der Arzt sollte auch Hautrötungen attestieren, weil die sogenannte Wanderröte ein Anzeichen für eine Borreliose sein kann. Der Arzt wird entsprechende Untersuchungen durchführen. Stellt er Borreliose fest, wird er in aller Regel eine Behandlung mit einem Antibiotikum beginnen und den Befund mit Einverständnis des Patienten an die LBG übermitteln. Natürlich können auch Unternehmer oder Beschäftigte selbst einen Verdacht an die LBG melden.

### Spätfolgen

Wurde der Verdacht auf Borreliose an die LBG gemeldet, wird die Anerkennung als Berufskrankheit auch beim Auftreten von Spätfolgen einfacher. Trotzdem bedarf es klinischer Befunde. Denn auch typische Anzeichen für Borreliose, zum Beispiel Knie- oder Nervenschmerzen können andere Gründe haben, die nicht im Zusammenhang mit einem Zeckenstich stehen. Die LBG wertet die Befunde aus und erkennt eine Berufskrankheit an, wenn alle Voraussetzungen dafür erfüllt sind.

### Mehr Infos

Die SVLFG bietet auf ihrer Internetseite unter [www.svlfg.de/zeckenschutz](http://www.svlfg.de/zeckenschutz) viele Informationen, wie man sich gegen Krankheiten schützt, die durch Zecken übertragen werden.

**Petra Stemmler-Richter**

Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

## PEFC Bayern GbR

### Manchmal muss es leider sein...

*Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ist in PEFC-zertifizierten Wäldern grundsätzlich möglich, in der Praxis erfolgt die Anwendung jedoch selten und als letztes Mittel.*

Die Bewirtschaftung der PEFC-zertifizierten Wälder war in den letzten Jahren geprägt durch die Aufarbeitung von Schadereignissen, wie Windwurf oder Trockenheit. Die sich daraus entwickelnden Schadorganismen, wie Buchdrucker, Rüsselkäfer oder Schwammspinner, werden in einigen Fällen nur durch Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wirksam bekämpft und eingedämmt. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln findet in PEFC-zertifizierten Wäldern jedoch nur selten und als letztes Mittel statt, dies bestätigen die Ergebnisse der PEFC-Audits der letzten Jahre. Die Anwendung aller Pflanzenschutzmittel wird nach den aktuell gültigen gesetzlichen Regelungen durchgeführt und dokumentiert.

Zusätzlich sind alle Anwendungen von PSM im PEFC-zertifizierten Wald mit einem fachlichen Gutachten zu dokumentieren. Hierbei wird durch einen Förster die Notwendigkeit des Pflanzenschutzmittels schriftlich nachgewiesen. Ausgenommen für die Erstellung eines fachlichen Gutachtens sind die Polterspritzung und die Anwendung von chemischen Wildverbisschutzmitteln.

### Praxistipps

Erkundigen Sie sich **vor Einsatz** eines Pflanzenschutzmittels beim zuständigen Förster und lassen Sie sich ein fachliches Gutachten erstellen, welches das PSM als letztes Mittel dokumentiert. Näheres zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln finden Sie im PEFC-Merkblatt und der Checkliste zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln unter: [www.pefc.de/bayern](http://www.pefc.de/bayern).



|                                                                      | Gesetzliche<br>Aufzeichnung | Gutachten<br>nach PEFC |
|----------------------------------------------------------------------|-----------------------------|------------------------|
| Polterspritzung gegen rindenbrütende Borkenkäfer (z. B. Buchdrucker) | X                           |                        |
| Polterspritzung gegen Nutzholzborkenkäfer (z. B. Lineatus)           | X                           |                        |
| Anwendung von Wildverbißschutzmitteln                                | X                           |                        |
| Wundverschlussmittel                                                 | X                           |                        |
| Rüsselkäferbefall der Kulturen                                       | X                           | X                      |
| Rindenbrütende Borkenkäfer im Bestand (z.B. Fanghölzer)              | X                           | X                      |
| Kulturvorbereitung, Beikräutervernichtung                            | X                           | X                      |
| Einsatz des TriNet® gegen rindenbrütende Borkenkäfer                 | X                           | X                      |
| Mäusebefall (Rodentizide)                                            | X                           | X                      |
| Bekämpfung von Eichenschädlingen (z. B. Schwammspinner)              | X                           | X                      |

Übersicht über Einsätze von Pflanzenschutzmitteln (nicht abschließend!), Quelle: PEVC Bayern GbR

## Tageslehrfahrt ins Arboretum nach Obergarching

Am 09.10.2020 trafen sich 22 interessierte Waldbesitzer mit den WBV-Förstern Alexander Graßl und Irene Neuhoof, um das Arboretum in Obergarching zu erkunden. Das Arboretum befindet sich im Privatbesitz der Familie Reiffenstuel und liegt fünf Kilometer südöstlich von Pfarrkirchen im Landkreis Rottal-Inn. Seit den 1950er Jahren hat der Besitzer seine Baumsammlung kontinuierlich erweitert. Auf 25 Hektar wachsen dort ca. 3000 verschiedene Gehölzarten und ca. 1000 Staudenarten, wobei der Schwerpunkt auf Koniferen und Rhododendren liegt. Die Gehölze wachsen an einem zum Rottal gerichteten Nord-Ost-Hang auf vorwiegend mittelschweren, z.T. schlecht

durchlüfteten Böden. Die mittlere Höhenlage beträgt etwa 450 m über NN (submontane Höhenstufe). Das Klima ist kontinental geprägt, mit einem Jahresniederschlag von ca. 850 mm und einer Jahresdurchschnittstemperatur von ca. 7 °C. Die Tageslehrfahrt stand ganz im Zeichen neuer Baumarten. Herr Reiffenstuel führte uns persönlich durch sein grünes Reich und zeigte uns manche Schätze seiner umfangreichen Baumsammlung. Seine Begeisterung für die Baumexoten war in seinen umfangreichen, aber kurzweiligen Ausführungen zu den einzelnen Baumarten deutlich zu spüren.

Nach dem Mittagessen im Gasthof Rottaler Stuben ging es dann gestärkt in den Nachmittag. In der Nähe von Kirchdorf stand die Besichtigung des beeindruckenden Douglasienbestandes unseres ehemaligen 2. Vorstandes Herrn Alois Meier auf dem Programm. Der gepflegte Bestand bot beeindruckende Waldbilder mit 100 Jahre alten Altdouglasien über strukturierter und gemischter Naturverjüngung aus Douglasie, Tanne und Fichte. Zusammen mit Revierförster Gerd Eisgruber diskutierten die Teilnehmer eifrig über die Vorteile regelmäßiger Durchforstungen und den Anbau neuer Baumarten. Nach einer abschließenden Einkehr im Gasthaus Hacklthal endete die Tageslehrfahrt.



Vor einem über 100 Jahre alten Berg-Mammutbaum lauschen die Teilnehmer den Worten von Herrn Reiffenstuel.



Beeindruckende Douglasien im Wald von Herrn Alois Meier.

## Motorsägenkurs – Grundkurs Modul 1+2 der GUV-18624 Kurs speziell für Waldbesitzerinnen

Auf vielfachen Wunsch interessierter Waldbesitzerinnen bietet die WBV Wasserburg-Haag w.V. zum Jahresanfang 2021 wieder einen Motorsägengrundkurs nur für Frauen an. Die Lerninhalte und Teilnahmevoraussetzungen (Mindestalter 18 Jahre, PSA) sind identisch mit denen aus dem regulären Kurs.

Die Kursgebühr beträgt voraussichtlich ca. 130,00 € (für Mitglieder)

**Anmeldungen ab sofort telefonisch oder per E-Mail in der Geschäftsstelle.**



Die Kursteilnehmerinnen im Frühjahr 2020 hatten sichtlich Spaß beim Umgang mit der Motorsäge!

### Parteiverkehr in den Geschäftsräumen

*Liebe Mitglieder,*

*aufgrund der aktuellen Corona-Bestimmungen bitten wir Sie, die Geschäftsräume nur in wirklich dringenden Angelegenheiten aufzusuchen. Wenn möglich nehmen Sie bitte per E-Mail oder Telefon Kontakt mit uns auf.*

*Vielen Dank!*

**LWF** Bayerische Landesanstalt  
 für Wald und Forstwirtschaft

**BAYERISCHE**  
 FORSTVERWALTUNG

### Umfrage zum Holzeinschlag im bayerischen Privatwald

Für die Erhaltung der bestehenden Wälder bzw. Schaffung neuer Waldbestände, die zukünftig besser an die sich verändernden standörtlichen Gegebenheiten angepasst sind, ist die aktive Waldbewirtschaftung unverzichtbar. Eine geregelte Forstwirtschaft bietet vielen Menschen Arbeit und Einkommen und ermöglicht es, die Gewinnung des nachhaltigen Rohstoffes Holz mit dem Erhalt des Waldes als Lebensraum für Tiere und Pflanzen und den vielfältigen gesellschaftlichen Ansprüchen an den Wald, wie Luft- und Wasserreinhaltung, CO<sub>2</sub> Speicherung oder Sicherung der Schutz- und Erholungsfunktion, zu vereinbaren. Um einen Einblick in das Holznutzungsverhalten im Privatwald zu erhalten, laden wir alle interessierten Waldbesitzer zur Teilnahme an einer **anonymen** Onlinebefragung ein.

Den Link zur Umfrage finden Sie vom **01.01.2021 bis zum 28.02.2021** auf der Homepage der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft unter [www.lwf.bayern.de](http://www.lwf.bayern.de). Oder Sie teilen uns vorab Ihre E-Mail-Adresse unter [holzeinschlag@lwf.bayern.de](mailto:holzeinschlag@lwf.bayern.de) mit. Zu Beginn des Umfragezeitraums werden Ihnen dann eine Einladung und der Link zur Umfrage direkt an die angegebene E-Mail-Adresse zugestellt.

*Vielen Dank für Ihr Interesse!*

### Mitgliedsbeitrag für 2020

*Liebe Mitglieder,*

**zum 30.12.2020 ziehen wir den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2020 ein. Bitte teilen Sie uns rechtzeitig Änderungen Ihrer Bankverbindung mit.**

**Danke**